

Heute im Stadtrat: Nochmal 3,8 Millionen Euro für die MARTa-Mafia

Beim MARTa-Kassensturz Anfang der Woche wurde bekannt, dass die Baukosten für das Museum noch einmal um 3,8 Millionen auf 28,8 Millionen Euro steigen. Die Mehrkosten sind allein von der Stadt Herford, sprich den Bürgern und BürgerInnen zu begleichen. Der Gesamtanteil der Stadt an den Baukosten beträgt somit 11,6 Millionen Euro. Hier ist aber das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Ein Baucontroller mutmaßte Mitte der Woche, dass jetzt schon erkennbare Baumängel zu einer weiteren Verteuerung des Baues und wahrscheinlich auch zu einer weiteren Verschiebung der Eröffnung führen würden.

Gründe für die Kostenexplosionen sind vor allem Fehlplanungen und die Strategie der Parteien, den hiesigen selbsternannten Kreisen der „Schönen und Reichen“ und ihren Helden, wie Gehry und Hoet möglichst vollständig in das Hinterteil zu kriechen:

- Wünscht Gehry Licht von unten und die selbst ausgewählte Parkplatzbepflasterung wieder zu ändern: kein Problem – Machen wir mal eben ein neues Pflaster hin, so unsere PolitikerInnen, 150000 Euro dafür sind ja kein Problem,
- Nun stellt sich, natürlich vollständig überraschend, heraus, dass schon erwähnte Kunstkennnerhinterteile durch der unbequemen MARTa-Restaurant-Designerbestuhlung überfordert sind: Kein Problem, kauft die Stadt eben neue.
- Und und und

Ergo kein Wunder, dass dieser Bau den BürgerInnen und Bürgern täglich teurer kommt. Gar nicht zu reden von den laufenden Kosten, die jährlich bei voller Auslastung der Stadt noch mindestens 2 Millionen Euro betragen werden.

Beachtlich, wie willfährig heute in der Stadtratssitzung noch einmal kurz 3,8 Millionen verschleudert werden sollten.

Heißt es sonst doch immer: kein Geld wir müssen sparen:

• An den Schulen kriegen Eltern und SchülerInnen schon seit Jahren zu hören, dass für dringende Reparaturen und Materialbeschaffung kein Geld da sei. Nicht umsonst erwecken viele Schulen bezogen auf Ausstattung und baulichem Zustand den Eindruck als sei dort die Feuerzangenbohle gedreht worden. Die neueren Schulbauten glänzen eher durch regelmäßige Wasserflecken. Bei den Schulen fließt das städtische Geld eben schleppend. Von groß angekündigten Geldern für die Renovierung war bislang recht wenig zu sehen. Von den angekündigten 4 Millionen sind bisher erst 1 Millionen geflossen. Um es klar zu sagen: die Verhältnisse an den Herforder Schulen sind nach wie vor ein Skandal. Aber was interessieren schon Schüler und SchülerInnen. Hauptsache die „KunstfreundInnen“ werden schnellstens beglückt.

• Aber nicht nur bei den Schulen spart die Stadt gern. Der zweite Sparposten ist das Personal. Es werden Stellen abgebaut, z.B. bei den Hausmeistern und durch 1-Euro-Kräfte ersetzt. Die städtischen Bäder sollen in eine eigene Gesellschaft ausgegliedert werden, um den Beschäftigten nicht mehr die lästigen öffentlichen Dienstarife bezahlen zu müssen.

Merke: für regulär bezahlte Arbeits- und Ausbildungsplätze hat die Stadt kein Geld. Sie lässt Menschen unter unwürdigen Bedingungen für 1 Euro arbeiten.

Aber: Kaum schnippst die MARTa-Mafia mit dem Finger werden Millionen locker gemacht.

Nun reicht es endgültig!

Wir fordern:

- Kein Geld für MARTA!
- Schluss mit der Verschwendung öffentlicher Mittel in Projekten wie Elsbachbau und Güterbahnhof.
- Die Verantwortlichen für diese Geldverschwendung sollen persönlich haften.

Wir fordern:

- Mehr Geld für die Schulen und Kindergärten!
- Ordentlich bezahlte Arbeits- und Ausbildungsplätze statt 1-Euro-Jobs und Personalabbau!
- Mehr Geld für Sozial- und Jugendeinrichtungen - Kürzungen bei MARTa !

**Protestiert heute um 15.45 Uhr auf dem Rathausvorplatz
gegen den geplanten Ratsbeschluss.**